

Nachverdichtung im Stadtbezirk 18 – Bürgerversammlung am 07.11.19

Beschlußvorschlag:

Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert alle rechtlichen Mittel auszuschöpfen in dem Stadtbezirk 18 die Nachverdichtung zu verhindern, das Grün zu schützen und den Gartenstadtcharakter zu erhalten.

Begründung:

Weil kein Bebauungsplan vorliegt richtet sich die Bebauung nach der Eigenart der näheren Umgebung. Geregelt ist dies in § 34 BauGB der einen weiten Ermessensspielraum hat. Dies führt dazu dass durch teure Neubauten die Grundstücke zubetoniert werden und der Gartenstadtcharakter verloren geht.

Die Folge ist, dass München schon jetzt die Stadt mit den wenigsten Grünflächen pro Einwohner in Deutschland ist. Wo sollen sich die Bienen ernähren, die nach dem Bürgerbegehren von 2018 gerettet werden sollen. Auf Betonflächen kaum. Auch für die CO2 Reduzierung ist die Versiegelung schädlich.

Das Zubetonieren der Grundstücke steigert vor alle den Profit der Bauträger und Investoren. Die Zeche dafür zahlen die Bürger.

Die Mieten liegen zwischenzeitlich bei 20.- bis 25.-€ pro Quadratmeter. Diese hohen Mieten fließen in den Mietspiegel ein was bei der nächsten Mieterhöhung alle Mieter spüren. Wegen der dichten Bebauung explodieren die Grundstückspreise. Sie könne in der Regel nur Investoren zahlen, wie am Bonteweg ein Investor aus Abu Dhabi. Diese hohen Grundstückspreise werden die neue Grundsteuer beeinflussen. Schon jetzt ist die Erbschaftsteuer oft nicht mehr finanzierbar mit der Folge dass die Immobile der Eltern nicht zu erhalten ist.

Es ließen sich noch viele Gründe aufzählen. Stimmen Sie bitte dem Antrag zu.

Zur Information:

Zur Nachverdichtung in München findet ein Bürgerbegehren der FW, der ÖDP und verschiedener Vereinen statt.